

Kleinere Mitteilungen.

Einige ornithologische Beobachtungen. Im Sommer 1921 haben im thüringischen Werratal sowie in Unterfranken die Störche infolge der Trockenheit vielfach nicht gebrütet. Da ich es als Meteorologe für ausgeschlossen halte, daß bis zum Frühjahr 1922 wieder genügend Grundfeuchtigkeit im Boden vorhanden sein wird, wir vielmehr froh sein dürfen, wenn auch der kommende Winter sich nicht allzu trocken gestalten wird, so wird leider auch im nächsten Jahre die Vermehrungsziffer von Freund Adebar voraussichtlich recht gering werden, ganz abgesehen davon, daß seine Anzahl im Werratal und in Franken wie überall, an sich schon rapid zurückgeht.

Im Juli 1920 wurde mir zu Hildburghausen ein Eisvogel gebracht, der nach einigen Regentagen das trübe Flußbett der Werra verlassen hatte und in einem klaren, ruhigen, aber zum Teil mit Wasserlinsen bedeckten Wiesenbache auf Nahrung ausgegangen war. Der Vogel war in den Bach gestoßen und konnte beim Hochgehen die Wasserlinsendecke nicht durchstoßen. So wurde er auf dem Wasser schwimmend, ziemlich müde und abgezappelt, aufgefunden. Nach einigen Stunden Ruhe flog er wieder fröhlich davon.

Im Juli 1920 beobachtete ich die Stare scharenweise auf dem Getreidehaufen der abgemähten Roggenfelder als Körnerdiebe bei Humpfershausen in der Rhön.

Auf der Hohen Salzburg bei Neustadt a. d. Saale beobachtete im August 1921 Bürgerschullehrer Keidel aus Hildburghausen zwei Steinsperlingspaare beim Füttern der Jungen. Das eine Nest befand sich in etwa 15 Meter Höhe in der Mauer des Bergfrieds, das andere in kaum zwei Meter Höhe in der Mauer eines Gebäudes des ehemaligen von Brandeschen Ansitzes. Die Alten waren sehr scheu und flogen zwecks Nahrungssuche weit hinaus aufs Feld bzw. in den gegenüberliegenden Wald.

Bei Hildburghausen zeigt sich seit 1919 die Wacholderdrossel als Brutvogel vereinzelt in den Anlagen des Stadtberges sowie im Park der Irrenanstalt.

An einem einstöckigen Hause der Weitersrodaer Straße zu Hildburghausen befand sich im Juli 1920 unter dem Dach auf einem besonders angebrachten Brettchen ein Mehlschwalbennest, dessen Flugloch etwas erweitert war. Diese Wohnung hatten Gartenrotschwänze mit Beschlag belegt und fütterten darin ihre Jungen. Einige Tage später war von den ungastlichen Bewohnern des Hauses Nest samt Inhalt entfernt.

Junge Steinschmätzer sah ich im Juli 1919 vereinzelt bei Humpfershausen, ebenso daselbst 1920 im gleichen Monat, ferner Ende Juli 1921 bei Gompertshausen und Treffstedt im Grabfelde. In nächster Nähe daselbst (bei Sternberg) beobachtete Oberlehrer Kaiser aus Hildburghausen auch Gabelweihe und Sperbergrasmücke, und zwar Ende Juli bis Anfang August 1921.

Die Mehlschwalbe brütete im Sommer 1921 bei Steele unweit Essen auch in einem großen ehemaligen Steinbruch, der fast in der Talsohle liegt, in mehreren Paaren.

Zu Anfang Juli 1921 waren im südlichen Thüringen die Nächte sehr kühl. Zusammen mit den Schwalben suchten daher im warmen

Sonnenschein in den Vormittags- und Mittagsstunden Fledermäuse über der Werra und dem Kanal ihre Nahrung. Dabei konnte ich beobachten, wie die Fledermäuse größere fliegende Insekten, etwa vom Umfang unserer Stubenfliege, bereits aus drei bis vier Meter Entfernung wahrnahmen.

Am 21. Juli 1921 sah ich an der Werra bei Hildburghausen, und zwar aus einiger Entfernung, ein *Totanus*-Pärchen einmal flußauf- und abwärts fliegen. Welche Art es war, vermochte ich infolge der bewachsenen Flußufer nicht zu erkennen. Ich erinnere mich indessen, Vertreter dieser Gattung an der Werra früher nie mitten im Sommer — und noch dazu in unmittelbarer Nähe der Stadt — gesehen zu haben.

Essen.

Dr. W. R. Eckardt.

Ohrenlerchen bei Stettin. Am 16. November beobachteten wir bei einem Gang über das hügelige Gelände zwischen Sydowsaue und Klütz einen Trupp von 14 *Otocorys alpestris*, der in kurzer Entfernung auf dem Boden durcheinanderlief. Endlich hatte ich die fremdartig anmutenden Seltlinge, nach denen ich allwinterlich vergebens ausgeschaut, vor mir. Das Gelb der Kehle, lebhaft kontrastierend mit den schwarzen Zeichnungen, will gar nicht so recht passen zu der sonstigen Feldfarbe der Oberseite. Flug und Lauf waren viel gewandter wie bei Feldlerchen. Nach einer Stunde flog ein zweiter Trupp, zirka 16 Stück, lebhaft lockend, vorüber, um in einiger Entfernung niederzugehen. Am anderen Tage traf ich einen größeren Schwarm, 35 Stück, vereinigt, lebhaft exerzierend und lockend. Viel Zänkerei, wobei sie schrille Töne von sich gaben. Bald nahte ein gleichgroßer Schwarm, dann noch ein Trupp von 10, insgesamt also 80 Stück. Die ganze Wolke wechselte nun von einem Acker zum andern. Einige Tage später waren sie verschwunden. Am Sonntag, den 20. flog aber ein kleiner Trupp in Richtung NS am Madü-See entlang. Es ist seltsam, daß, wenn man erst Fremdlinge beobachtet hat, sie dann bald öfter wahrnimmt. Am selben Tage eine verspätete Bachstelze, die wir, da auffallend dunkel, für eine Trauerbachstelze hielten. Da aber die Winterkleider beider Arten gleich sind, mag es sich wohl um ein Exemplar handeln, das an einem schmutzigen Ort genächtigt hat. Eine vereinzelte Schneeammer am Strand. 60 Singschwäne. Hans Brehmer baut eine Filmhütte auf.

Paul Robien-Stettin.

Der Girlitz auch in Herford beobachtet. Als ich am 18. Juni des verflossenen Jahres auf dem alten Friedhofe in Herford krank auf einer Bank saß, flogen von Südosten her etwa ein Dutzend Vögelchen heran, die sich sehr bald auf den absichtlich jetzt wild gelassenen, bewachsenen Pfaden an den Samen von *Poa annua* und anderem Unkraut zu schaffen machten. Meine Vermutung, daß es Girlitze waren, bestätigte sich; ich erkannte sie sicher an dem Augenbrauenstreifen und den beiden lichten Flügelbinden. Meine erste Beobachtung des Girlitzes im Freien. Der Gesang bestand nur in einem Locken der Alten und Antworten der Jungen. Es waren wohl zwei umherstreifende Familien, die nach kurzem Aufenthalt westwärts durch die Gärten weiter wanderten. An der Richtigkeit der Beobachtung besteht kein Zweifel. In meiner Krankheit kam ich nicht dazu, es zu berichten, hole es aber jetzt noch nach.

Herford.

Dr. Rud. Bielefeld.

Bücherbesprechungen.

Rudolf Zimmermann: Das Liebesleben der Vögel. Dresden 1922. Verlag von Carl Reißner.

Als Einführung in die Fortpflanzungsgeschichte der Vögel unserer Heimat gedacht, behandelt das Zimmermannsche Werk die Ehe, die Liebeszeit, die Brutzeit, Nachgelege, Zahl der Bruten, das Nest und seine Einrichtung, die Baustoffe, Größe und Form des Nestes, Schlaf- und Spielnester, den Standort des Nestes, Festhalten am Brutplatz, Brutkolonien und Brutnachbarschaften, den Kampf ums Nest, die Ablage der Eier, das Ei, fremde Eier im Nest, die Bebrütung der Eier, die Gefahren des brütenden Vogels und der Gelege, das Ausschlüpfen der Jungen und ihre Fütterung, das Familienleben des Storches, Elternpflichten an fremden Jungen, das Fortpflanzungsleben des Kuckucks, die Gefahren der Jungen und die Jungenpflege, kurz, alles, was mit dem Fortpflanzungsgeschäft der Vögel irgendwie zusammenhängt. Die Darstellungsweise des Verfassers ist unseren Lesern zu bekannt, als daß das Buch an diesem Orte noch besonders zu empfehlen wäre. Ebenso kennen unsere Mitglieder die vorzüglichen Lichtbilderaufnahmen Zimmermanns, die sie ja zum Teil schon in der „Ornithologischen Monatsschrift“ bewundern konnten. Wir freuen uns, das Buch hier besprechen zu können.

Friedrich Wellmann: Vogelleben in Niedersachsen. Bremen 1922. Verlag von Carl Schünemann.

In neun Skizzen führt uns der Verfasser durch die Marschen, Auen, Wälder und Straßen seiner Heimat, auch ein Abstecher nach der Mellum wird gemacht. Die Schilderungen, die teilweise hochdeutsch, teilweise plattdeutsch geschrieben sind, atmen in jeder Zeile die Liebe des Verfassers zur Heimat und empfehlen sich deshalb in unserer Zeit nicht nur für Vogelfreunde, sondern für jeden, der das Herz für sein unglückliches, schönes, teures Vaterland noch nicht ganz verloren hat.

Werner Hagen: Die deutsche Vogelwelt nach ihrem Standort. Magdeburg. Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung.

Das reich illustrierte Buch behandelt das Vogelleben nach den Standorten: Moor und Sumpf, Oedland und Feld, Wiese, Binnengewässer, Meeresküsten, Nadelwald, Laubwald, Mittelgebirge, Hochgebirge, Menschengesiedlungen werden uns mit ihren gefiederten Bewohnern vorgeführt und geschildert. Das Buch beabsichtigt, nicht nur das Vogelleben zu erläutern, sondern das Augenmerk auf die von ihnen besiedelten Oertlichkeiten und ihre charakteristischen Eigenschaften zu richten, wie es das wundervolle, groß angelegte Werk von Rosenius mit seinen prachtvollen Originalaufnahmen tut. Dabei will es aber auch eine Einführung in die Vogelkunde sein, und erwähnt deshalb auch die kennzeichnenden Merkmale, Stimme, Lebensgewohnheiten mit. Die zahlreichen Bilder unterstützen die Darstellung vortrefflich. Erwähnt sei nebenbei, daß auf Tafel I, die einen Abschnitt aus dem Biologischen Museum in Stockholm darstellt, die Kraniche *Grus virgo* sind.

Werner Hagen: Unsere Vögel und ihre Lebensverhältnisse. Freiburg 1922. Verlag von Theodor Fischer.

Das vorliegende Buch bildet in gewisser Hinsicht eine Ergänzung des vorigen. Es behandelt die Beziehungen des Vogels zu seiner Umgebung und zeigt den Einfluß der Wärme, des Lichts, des Bodens, der Luft und des Wassers auf die Ausbildung der Organe und die Lebensäußerungen der Vögel. In seiner Zusammenfassung ist das Buch entschieden etwas Neues und wird jedem, der es liest, eine Erweiterung seiner Kenntnisse bringen.

Hennicke.



Anzeigenfeil.

Unter Verantwortlichkeit der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera-R.



Aerztliche Instrumente

Geräte, Verbandstoffe u. alle Krankenpflege-Artikel zu Original-Fabrikpreisen.

Instandsetzungs - Werkstätten von
Instrumenten und Bandagen.

Medizinisches Kaufhaus, Gera-R.

Apotheker Johannes Wunderlich
Leipziger Strasse 24.

Suche sofort zu kaufen:
**Naumann, Naturgeschichte
der Vögel Mitteleuropas,**

12 Bände, geb. oder brosch.

Umgehende Preisangebote
erbeten an

F.A. Wordel, Leipzig-Volk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Eckardt Wilhelm R., Robien Paul, Bielefeld Rudolf Hermann

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 50-52](#)